

Bücherbesprechungen.

Zu Luthers Zeit im Siegerland. Kulturbilder von Gymnasialdirektor Dr. G. Eskuche †, Stettin. Nach dem Tode des Verfassers herausgegeben von Dr. Herm. Schmoeckel, Soest. Siegen 1917, Borländer. 98 S.

Das Büchlein bringt ansprechende und für jeden Leser verständliche Schilderungen aus der Reformationszeit und will auch wohl ein Nachklang aus dem Erinnerungsjahr an die Reformation sein. Es will aber nicht so sehr die Glaubenskämpfe jener alten Heldenzeit unsres Volkes vorführen, als vielmehr den kulturellen Hintergrund zeichnen, auf dem jene Kämpfe sich abspielten. Es dürfte allen, die für „Heimatkunde“ Sinn haben, auf das wärmste zu empfehlen sein. R.

Schlüssel zum evangelischen Gesangbuch für Rheinland und Westfalen. Die 580 Lieder des Buches nach Geschichte, Gehalt und gottesdienstlicher Verwertung dargestellt von D. Wilh. Nelle, Professor an der Universität Münster i. W. Gütersloh 1918, C. Bertelsmann. 396 S.

Auch wenn ich nicht dieses Buch zu besprechen hätte, wäre es mir ein Bedürfnis, des heimgegangenen Freundes im „Jahrbuch“ zu gedenken, da er ein besonderer Freund unsres kirchengeschichtlichen Vereins für Westfalen war. Nelle hat in den ersten Jahrgängen des Jahrbuches seine wertvollen Abhandlungen über westfälische Gesangbücher veröffentlicht. Er hat uns im Jahre 1900 den bedeutenden und erschöpfenden Aufsatz: „Hermann Wilckens Kirchenordnung von Neuenrade“ geschenkt, und er war noch in allerletzter Zeit wieder bereit zu helfen. Er hat selten versäumt, die zwei Jahrzehnte unsres Bestehens hindurch seine Freude an dem Jahrbuch oder auch seine freundschaftliche Kritik auszusprechen, beides wurde immer dankbar entgegengenommen. In den Vorstandssitzungen war er mit praktischen Ratschlägen allezeit zur Hilfe bereit. Immer aber war neben dem sachlichen Interesse spürbar die wohlthuende und herzerquickende Wärme persönlicher Freundschaft. Sie hatte sich einst geknüpft am 20. Juni 1875, einem für mein Leben bedeutungsvollen Tage, an dem Nelle, damals Langenberger Agent und Prediger auf dem Jünglingsvereinsfeste in Pippstadt, seinen ersten Eintrag in das Herbergsbuch des Pfarrhauses machte. Sie hat unvermindert durch mehr als 40 Jahre angehalten. Sie hat sich bewährt in Freud und Leid, auch in